

Vor gerade 100 Jahren war Ernesto Monaci die aufsehenerregende Auffindung eines bis dahin unbekannten zeitgenössischen Gedichtes auf Friedrich Barbarossa, des „Carmen de gestis Frederici I. imperatoris in Lombardia“, geglückt⁸¹⁾. Der bis heute anonym gebliebene Dichter, der nach Giesebrechts ansprechender Vermutung aus Bergamo stammen dürfte, schildert darin unter anderem die erste Berührung Barbarossas mit den Rechtsschulen von Bologna im Mai 1155. Anschaulich wird hier dargelegt, wie mit dem ganzen Volk, das aus der Stadt herausgeströmt war, um dem König zu huldigen, auch die Doktoren mit ihren Scholaren gekommen waren. Friedrich unterhielt sich eingehend mit ihnen und ließ sich über ihre Lebensverhältnisse in der Stadt berichten. Sie waren voll des Lobes; nur einen einzigen Grund zu Klage führte einer der Doktoren als ihr Sprecher an: sie würden oftmals gezwungen, Schulden zu bezahlen, die nicht sie, sondern ihre „Nachbarn“ gemacht hätten. Er bat den König, diese Unsitte abzustellen, damit die Scholaren in Bologna durch sein Gesetz sicher wären. Der König, so fährt dann das Carmen fort, habe darauf ein Gesetz erlassen. In einigen Versen wird sodann der Inhalt des Scholarenprivilegs referiert und zwar in Details, die mitunter geradezu wörtlich mit der Authentica Habita übereinstimmen⁸²⁾.

Den unmittelbaren Zusammenhang mit der Habita hatte Giesebrecht, der sich als erster mit diesen Problemen auseinandersetzte und auch die entsprechenden Verse publizierte, sogleich erkannt. Den chronologischen Widerspruch zwischen der Datierung der Habita zu 1158 („man wird dieses Datum nicht in Frage stellen können“⁸³⁾!) und der Erzählung des Carmen, von dessen Glaubwürdigkeit er überzeugt war, zu 1155 versuchte er auszugleichen durch die Vermutung, „ein ähnliches Gesetz, wie das Roncalische, konnte schon 1155 erlassen sein und in erweiterter Gestalt 1158 aufs Neue verbrieft werden“⁸⁴⁾.

⁸¹⁾ Sogleich nach seiner Entdeckung hatte sich Monaci noch 1877 um Auskünfte an Dümmler gewandt; vgl. Ernesto Monaci, *Il Barbarossa e Arnaldo da Brescia in Roma*, Archivio della Società Romana di storia patria 1 (1878) S. 460. — Zu benützen ist nunmehr die Neuedition: *Carmen de gestis Frederici I. imperatoris in Lombardia*, hg. von Irene Schmale — Ott (MGH Scr. rer. Germ., 1965) mit ausführlicher Einleitung; zuletzt vgl. dazu Wilhelm Wattenbach — Franz-Josef Schmale, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter vom Tode Kaiser Heinrichs V. bis zum Ende des Interregnum 1* (1976) S. 67—71.

⁸²⁾ Carmen V. 463—501, ed. Schmale-Ott S. 16—18.

⁸³⁾ W. v. Giesebrecht, *Neue Gedichte auf Kaiser Friedrich I.*, SB München 1879/II, S. 287.

⁸⁴⁾ Ebda.